Monatsbericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **5 (1884)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

V. Jahrgang. Nr. 3.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern und Organ für den Handfertigkeits-Unterricht.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco). Bern, den 1. März 1884. Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Monatsbericht.

Neue Zusendungen:

1) Von Hrn. Bädeker in Essen:
Die 1000. Auflage der haestreschen Fibel.
2) Von der Tit. Buchhandlung Dalp in Bern:
Badischer Volksschulatlas von Schauenburg.
Schulatlas von Dierke und Gäebler.
3) Von Hrn. Gunzinger in Solothurn:
Der Fortbildungsschüler Nr. 7—9.
4) Vom Tit. Departement de l'Instruction publique de Neuchâtel:
Compte-rendu des Conférences générales des instituteurs neuchâtelois pro 1883.
5) Von der Tit. Buchhandlung Dalp:
Beitrag zur Methodik des geographischen Unterrichts von Prof. Hüttl.
Bibliographie de la Suisse.

Geographische Veranschaulichungsmittel.

Unter den Wandkarten der Schweiz nimmt die orohydrographische Karte der Schweiz von Wurster und Randegger in Zürich als praktische Schulkarte eine hervorragende Stellung ein. Die Gebirge und Flüsse treten ausserordentlich scharf markirt hervor und prägen sich dadurch leicht dem Auge des Schülers ein. Da auf dieser Karte weder Namen, noch Strassenzeichnungen das physikalische Bild des Landes verdeken und verwirren, wird das Interesse der Schüler notwendiger Weise auf die Hauptsache konzentrirt und der Geist des Lernenden nicht durch farbig bemalte Kantonsgrenzen irre geleitet. Auch vom hygienischen Standpunkt aus ist diese sehr einfache Karte in hohem Masse zu begrüssen, da Karten mit so wenig Einzelnheiten auf das Auge einen wohltuenden Eindruk ausüben.

Eine der schönsten Leistungen auf dem Gebiete der Kartographie ist die im Massstab von 1:500,000 von Leuzinger ausgearbeitete Kurvenkarte der Schweiz. Dieselbe kommt in der plastischen Darstellung dem Relief sehr nahe und ist ein wahres Kunstwerk sowohl was die Genauigkeit im Detail, als den Gesammteindruk betrifft. Schöner und anschaulicher ist die Schweiz ausser in Dufour's grosser Wandkarte nie dargestellt worden als in diesem Leuzinger'schen Bilde. Horizontalkurven geben zudem die Höhen von 100 zu 100 M. an.

Durch Vermittlung unseres Gesandten in Washington, Hrn. Frei, sind wir auch in den Besiz von zwei nordamerikanischen Wandkarten gelangt, herausgegeben von Buttler & Cie. in Philadelphia. Diese Karten sind in Bezug auf technische Ausführung zwar noch auf der Stufe der Kindheit; dennoch könnten unsere Herausgeber von Schulwandkarten viel Gutes daran lernen. Diese Karten beschränken sich nämlich ähnlich den ältesten Schulwandkarten Keller's in Zürich nur auf die Darstellung der allerwichtigsten Bodenerhebungen, Gewässer und Städte und sind ohne Namen. Es ist nur dasjenige gezeichnet, was in der Schule gelernt werden muss und alles verwirrende Detail mit Recht auf der Seite gelassen. Solche Karten sind der Auffassungsgabe der Kinder und den Bedürfnissen der Schule angemessen, während fast alle in der Schweiz erscheinenden Karten, die der Schule dienen sollten, so überladen sind, dass sie nur auf eine kurze Distanz gelesen werden können und bloss mehr Bureaukarten sind, aber nichts weniger als Schulwandkarten.

Hier ist gegypst!

Die Quartalzapfen, welche bekanntlich einen bedeutenden Einfluss auf das Gemüt des Lehrers ausüben, sind in der Schweiz von ausserordentlich verschiedener Länge. Wie mancher Schulmeister hat auf der Landesausstellung in Zürich die Quartalzapfen der Baslerlehrer angestaunt und bewundert. „Ah, jezt begreife ich", sagte Mancher, „dass die Basler bei den Rekrutenprüfungen immer oben anstehen! Und wir sind immer so weit zurük!" Die Lehrerbesoldungen in Basel gehören zu den grössten, die es gibt. Das Maximum Fr. 4000 Jahresbesoldung macht (das kann Jeder ausrechnen) eine zwei Meter hohe Säule Fünffränkler, der Quartalzapfen misst somit $^1/_2$ Meter. Ein Walliserlehrer muss ungefähr 10 Jahre Schule halten für das gleiche Geld.

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK